

Knigge Seminar November 2011...oder auch...

„You never get a second chance for a first impression“

Am 25. und 26. November trafen sich zwölf Stipendiaten im Gustav Stresemann Institut in Bonn, um mehr über (Business) Knigge und gesellschaftlichen Umgang zu erfahren und um die bisherigen Kenntnisse in diesem Bereich zu intensivieren.



Wie sich schon bei der interaktiven Begrüßungsrunde herausstellte, waren wir ein bunt gemischtes Grüppchen aus verschiedenen Berufs- und Studienrichtungen. So konnte auch unsere Seminarleiterin Frau Diane Rühle stets mit sehr vielen unterschiedlichen Praxiserfahrungen, Einwänden und Zwischenfragen rechnen.



Nach der Begrüßungsrunde stiegen wir auch sogleich in das Thema Knigge ein. Wir begannen mit einem allgemeinen Überblick über die Geschichte der Etikette bis hin zu den Umgangsformen heutzutage, dann folgten die Kapitel Grüßen und Begrüßen. Wir befassten uns mit den unterschiedlichsten Situationen, sowohl im beruflichen als auch im privaten Bereich, denn die Frage: „wer begrüßt nochmal wen zuerst?“ und „wieso steht die

Frau denn immer rechts?“ war allgegenwärtig und musste -genauso wie der richtige Händedruck - erst einmal in der Gruppe geübt werden. Denn schließlich ist es der erste Eindruck, der zählt.

Nach einem kurzen Überblick über die unterschiedlichen Distanzzonen stärkten wir uns mit einem gemeinsamen Mittagessen, wohl wissend, dass dies das letzte Essen war, bevor unsere Tischmanieren aufgefrischt und am Abend gründlich begutachtet wurden.

Während des Essens wurde dann auch noch die Frage aller Fragen von dem weiblichen Teil der Seminarteilnehmer gestellt und geklärt, denn die Formulierung „Abendgarderobe“ als Dresscode bot doch einen sehr großen Spielraum für das weibliche Geschlecht. Die Frage „was trägst du heute Abend?“ wurde mehrfach vernommen und eifrig diskutiert.



Die Kapitel Knigge bei Tisch, die korrekte Anrede und auch das Thema „öffentliches Leben“, beispielsweise wer geht zuerst eine Treppe hoch, wer läuft auf dem Bürgersteig an der gefährlicheren Seite, was sind Pflichten des Gastgebers und wer darf wo an einem Tisch sitzen wurden am Nachmittag ausführlich behandelt.

So waren wir alle auf den großen Auftritt am Abend bestens vorbereitet und nachdem uns Frau Rühle noch eine kleine Aufgabe mit auf den Weg gab, begaben wir uns alle auf die Zimmer, um uns für das gemeinsame Abendessen noch einmal so richtig in Schale zu werfen.

Gesagt, getan und schon machten wir uns auf den Weg zum Restaurant „Zur Lese“ in Bonn, ein sehr gutes Restaurant mit wunderbarem Blick auf den Rhein. Dieses Abendessen stellte den zeitgleich Höhepunkt unseres gemeinsamen Lehrgangs dar.

Zum Aperitif wurde dann bereits die erste Tischrede gehalten und über den Abend verteilt hatte jeder Teilnehmer noch die Möglichkeit einmal eine Tischrede vor der Gruppe vorzutragen.

In einem sehr schönen Ambiente durften wir uns an den festlich gedeckten Tisch setzen und uns über ein mehrgängiges Menü freuen.

Wir nutzten die Chance, um unser theoretisch erlerntes Wissen in die Praxis umzusetzen und müssen leider zugeben, dass unsere zuständigen Servicemitarbeiter von unserer neu erworbenen Fachexpertise ein klein wenig genervt waren. Unsere fragenden Blicke wurden von ihnen zwar aufgenommen, dann jedoch von Frau Rühle fleißig beantwortet.

Auf unser Bitten hin gab sie uns auch über den ganzen Abend Tipps und Hinweise, was wir noch Knigge-technisch verbessern könnten.

Ich denke, ich spreche im Namen von allen Teilnehmern, dass das aufrechte Sitzen (nachdem wir herausgefunden hatten, was mit „Katze und Maus gemeint war“) und auch das „Hände auf den Tisch“ auf Dauer gegen den gewohnten Komfort waren und es eine immense Umstellung war, so den ganzen Abend, einmal nach links, und einmal nach rechts zu kommunizieren.

Dennoch war es ein sehr unterhaltsamer und lustiger Abend und wir konnten uns untereinander besser kennenlernen und wirklich das Essen und Ambiente genießen.

Nachdem auch noch die Trinkgeldfrage in der Praxis geübt werden konnte, machten wir uns wieder gemeinsam auf den Heimweg, um im Hotel entweder das Gelernte (und natürlich das gute Essen) bei einem Absacker an der Bar, oder bei einem Schälchen zu verdauen - der nächste Tag versprach noch ein straffes Programm.



Nach manch einer kurzen Nacht starteten wir am nächsten morgen mit dem Thema „Smalltalk“ durch. Wir bekamen nach einer kurzen Einführung in die Theorie die Chance, in Kleingruppen unseren Smalltalk auszuprobieren.

Des Weiteren behandelten wir noch die Themen „Knigge im Berufsalltag“, vor allem hierbei die Do's and Dont's, von der Bekleidung angefangen, bis hin zu den richtigen Verhaltensweisen am Telefon und auch die Sitzordnung, sowie auch die richtigen Umgangsformen mit König Kunde.

Auch wurden wir noch in den Materien Körpersprache und Feedback (geben) unterrichtet, welche bei uns allen sehr großen Anklang fanden.

Dann waren die zwei Tage Seminar leider auch schon wieder vorbei und jeder machte sich wieder an die Abreise.

Ich persönlich habe in diesem Seminar sehr viele positive Eindrücke und Erfahrungen sammeln dürfen. Besonders das Zusammentreffen mit den anderen Stipendiaten und die lockere und angenehme Atmosphäre, in der Frau Rühle die Inhalte übermittelte, trugen zu einem positiven Lehrgang bei. Auch habe ich fachlich gesehen noch einiges mitnehmen können und werde in Zukunft selbstbewusster und auch sicherer zu Anlässen jeglicher Art gehen können.

Es war ein sehr gelungenes Seminar, welches ich nur weiterempfehlen kann.

Ich möchte nun noch die Gelegenheit nutzen mich - auch im Namen der anderen Teilnehmer ganz herzlich bei der SBB für die Organisation des Seminars und natürlich auch bei Diane Rühle für die sehr interessanten, lehrreichen und schönen Tage zu bedanken- und wie ein Teilnehmer schon sagte...das Beste, was sie uns mitgegeben hat, hat sie auch selber gelebt: „Bleiben Sie authentisch!“

Susi Marlen Wolf